

Königs von Ungarn. 1644 wurde sie durch Georg Rákóczi besetzt, 1649 durch Ibrahim Pascha von Ofen, der sie dem Friedensvertrag entgegen hinterlistig gewann. Allein das Machtwort Ferdinands III. gab sie den Ungarn alsbald wieder zurück. Auch nachher wurde an ihr als Grenzfestung noch vielfach gebessert, bis schließlich im Jahre 1681 die Besatzung von 400 Mann nach Karpfen beordert wurde, um die dortigen Truppen zu verstärken. Von da an ging die Burg ein. Zeit und Menschen setzten ihr zu. Was an Quadern zu benutzen war, ließ der Güterdirector des Primas im ersten Jahre dieses Jahrhunderts wegschaffen und daraus Wirthschaftsgebäude erbauen. Die Dorfbewohner folgten diesem Beispiele. Von der Ruine aus überblickt man einen der schönsten Abschnitte des Eipelthales. In der Umgebung der Burg finden sich in Wassergräben sehr viele Granatkörner, die der Regen aus der Bergflanke herauswäscht. Das Dorf selbst, das am Fuße der Burg gelegene Drégely-Palánk, bildete bis zur Mitte unseres Jahrhunderts zwei getrennte Gemeinden. Die früheren Bewohner von Drégely arbeiteten im Robot, die von Palánk leisteten Kriegsdienst. Jetzt sind beide Dörfer auch baulich verschmolzen.

An der Landstraße Spolyság=Drégely=Palánk steht rechts auf sacht ansteigendem Hügel, nordwestlich von der Burg, in Gartenanlagen die Szondy=Gedenkkapelle. Sie wurde auf Betreiben des Vicegespans Ludwig Pongrácz 1885 durch die Pietät des Comitats und die Freigebigkeit des Fürstprimas Johann Simor errichtet. Die hübsche romanische Fassade schaut auf die Landstraße nieder, der schiefergedeckte Thurm ist 23 Meter hoch. Die drei Fenster haben Glasmalereien, der Altar ist rother Marmor. Im Schiffe steht das Standbild Szondys (von Georg Kiss) und ihm gegenüber die Szondy-Fahne der Frauen von Hont.

Von Drégely=Palánk führt die Landstraße im Eipelthal weiter gegen Balassa-Gyarmat. Sie berührt das Dorf Hidvég, auf dessen Gefilde das Comitat früher seine Versammlungen hielt, dann Nagyhálu, Spoly=Balog und Spoly=Kefi. Etwa 3 Kilometer weiter, etwas rechtsab von der Straße, liegt an der Eipel Nagy=Csalomja, mit alter Kirche, die noch von einem Hont im XIII. Jahrhundert errichtet wurde, jetzt aber Ruine ist; ihretwegen hieß der Ort einst Egyházas=Csalomja (Egyház = Kirche).

Von den Ortschaften im nordöstlichen Theile des Comitats, zwischen Eipel und Vitavabach, erwähnen wir: Leßenye mit Schloß des Barons Majthényi, Fehérlut mit Laßkány'schem Schloß. Nahebei liegt Luka=Ménye, einst Besitz der Familie Luka, mit schönen Schlössern der Barone Ladislaus und Othmar Majthényi. Auch das anmuthig gelegene Spoly=Nyék, nördlich von Nagy=Jalu, hat mehrere Herrensitze. Dacsó=Kefi war seit Arpád'schen Zeiten das Stammnest einer der berühmtesten Familien des Comitats, der kürzlich erloschenen Familie Dacsó. Westlich von hier liegt in engem Thale das wohlhabende Dorf Csall oder Csall. Hier wachsen die berühmten dunklen, großen,